

Konzept «Neue Autorität»

Genehmigt an der Sitzung der Gesamtschulpflege vom 25.11.2025

Gültig ab Schuljahr 2025/2026

Ersetzt alle bisherigen Versionen.



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung und Grundlagen.....	1
2.	Rahmenbedingungen und Strukturen.....	2
2.1.	Arbeits- und Umsetzungsgefäße.....	2
2.1.1.	Arbeitsgruppe «Neue Autorität»	2
2.1.2.	Pädagogische Teams.....	2
2.1.3.	Kontinuierliche Weiterbildung.....	2
2.1.4.	Elternintegration	2
2.2.	Einführung neuer Lehrpersonen	2
2.2.1.	Einführungstag	2
2.2.2.	Mentorin durch erfahrene Lehrperson	3
2.2.3.	Zugang zu Ressourcen und Weiterbildung.....	3
2.3.	Verbindlichkeit.....	3
3.	Gemeinsame Elemente.....	3
3.1.	Umsetzungselement Peacemaker – Konflikte lösen, Beziehung stärken.....	3
3.2.	Umsetzungselement Schulhausregeln – gemeinsam gestaltet, gemeinsam getragen ..	4
4.	Schulhauspezifische Elemente	6
4.1.	Schulhaus Fahrweid	6
4.2.	Schulhaus Huebwies	9
4.3.	Schulhaus Letten	13
4.4.	Kindergarten	16

1. Einleitung und Grundlagen

In den letzten Jahren hat sich das Bild der schulischen Autorität grundlegend gewandelt. Weg von einem rein hierarchischen Machtverhältnis hin zu einer auf gegenseitigem Respekt und aktiver Beziehungsarbeit basierenden Begleitung. Vor diesem Hintergrund gewinnt das Konzept der „Neuen Autorität“, das von Haim Omer entwickelt wurde, immer mehr an Bedeutung. Es bietet einen modernen Ansatz zur Führung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern, der auf Präsenz, Selbstkontrolle, Vernetzung und Deeskalation aufbaut.

Die Schule ist ein Ort, an dem die unterschiedlichsten Persönlichkeiten aufeinandertreffen. Konflikte, Frustrationen und herausforderndes Verhalten sind unvermeidlich. Genau hier setzt das Modell der «Neuen Autorität» an. Es zielt darauf ab, Lehrpersonen, Mitarbeitenden und Eltern Mittel und Wege zu geben, um ohne den Einsatz von Macht oder Zwang autoritär zu handeln, aber gleichzeitig in Beziehung zu bleiben. Das Modell betont die Wichtigkeit von Standfestigkeit und Kooperation und schafft ein sicheres Umfeld für alle Beteiligten.

Die Umsetzung der neuen Autorität an unserer Schule basiert auf den sieben theoretischen Säulen nach Haim Omer. Diese Säulen bieten eine wertvolle Grundlage, um Autorität auf würdevolle und nachhaltige Weise zu gestalten. Im Folgenden werden die sieben Säulen knapp umrissen:

1. **Präsenz:** Eine ständige und sichtbare Präsenz der Erwachsenen signalisiert Stabilität und Zuverlässigkeit.
2. **Selbstkontrolle:** Erwachsene agieren besonnen und überlegt, auch in schwierigen Situationen.
3. **Netzwerk:** Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen sowie externen Unterstützenden stärkt die Wirksamkeit.
4. **Deeskalation:** Konflikte werden durch respektvolle Kommunikation entschärft, um Eskalation zu vermeiden und Konflikte sachlich zu lösen.
5. **Beharrlichkeit:** Ein kontinuierliches Engagement zeigt den Schülerinnen und Schülern, dass Regeln und Werte ernst genommen werden.
6. **Transparenz:** Klare und offene Kommunikation schafft Vertrauen und Verständnis.
7. **Wiedergutmachung:** Nach Konflikten wird aktiv an Lösungen und der Wiederherstellung der Beziehung gearbeitet.

An unserer Schule legen wir einen besonderen Fokus auf die Säulen Präsenz und Wiedergutmachung.

Die Säule der Präsenz ermöglicht es uns, ein verlässliches Umfeld zu schaffen, in dem die Schülerinnen und Schüler sich sicher und wahrgenommen fühlen. Gleichzeitig bietet die Wiedergutmachung eine Grundlage, um nach Konflikten gestörte Beziehungen zu reparieren und gegenseitigen Respekt zu fördern. Diese beiden Säulen bilden das Fundament für unsere praktische Arbeit mit der Neuen Autorität.

Für unsere Schule ist die Einführung der Neuen Autorität eine Chance, das Miteinander zu stärken und eine gemeinschaftliche Lernatmosphäre zu fördern. Es bietet uns die Möglichkeit, Konflikte deeskalierend zu lösen, die Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern zu intensivieren und ein stärkeres Gefühl von Zusammengehörigkeit und gegenseitigem Respekt zu entwickeln.

In diesem Konzept wollen wir darstellen, wie die Grundsätze der Neuen Autorität an unserer Schule umgesetzt werden können. Es wird gezeigt, welche Rahmenbedingungen notwendig sind, um diesen Ansatz nachhaltig zu verankern und welche konkreten Massnahmen zur Anwendung kommen sollen. Ziel ist es, eine Schule zu

schaffen, die nicht nur durch fachliche, sondern auch durch soziale Kompetenz überzeugt und als Vorbild für gegenseitigen Respekt und Kooperation dient.

2. Rahmenbedingungen und Strukturen

2.1. Arbeits- und Umsetzungsgefässe

Die Umsetzung der Neuen Autorität an unserer Schule wurde durch klar strukturierte Arbeitsgefässe begleitet, die sowohl die Entwicklung als auch die Verankerung des Konzepts sicherstellen. Dabei spielten regelmässige Treffen und Weiterbildungen eine zentrale Rolle, um die Nachhaltigkeit des Ansatzes zu gewährleisten und um an einer gemeinsamen Entwicklung der Werthaltung zu arbeiten.

2.1.1. Arbeitsgruppe «Neue Autorität»

Die Einführung der Neuen Autorität wurde von einer Arbeitsgruppe begleitet. Diese Gruppe, bestehend aus Vertreterinnen der Schulleitung und der Lehrpersonen, sorgte für die kontinuierliche Begleitung und Weiterentwicklung des Konzepts. Die Arbeitsgruppe traf sich regelmässig, um Fortschritte zu evaluieren, Herausforderungen zu identifizieren und notwendige Anpassungen vorzunehmen.

2.1.2. Pädagogische Teams

Um das Thema der Neuen Autorität in den Schulalltag zu integrieren, wird es regelmässig in den Teamsitzungen der pädagogischen Teams traktandiert. Hier haben Lehrkräfte die Möglichkeit, über aktuelle Herausforderungen und Erfolge zu berichten und gemeinsam Massnahmen zu besprechen. Dieser Austausch stärkt nicht nur das kollegiale Miteinander, sondern stellt auch sicher, dass das Thema kontinuierlich weitergedacht und praxisnah verankert wird.

2.1.3. Kontinuierliche Weiterbildung

Um die Kompetenzen der Lehrkräfte in Bezug auf die Neue Autorität weiterzuentwickeln und aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen, findet pro Schulprogrammzyklus mindestens eine Weiterbildung für das Gesamtteam statt. Diese bieten nicht nur Raum für neue Impulse, sondern auch die Möglichkeit, sich intensiv mit spezifischen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Externe Expertinnen und Experten begleiten diese Fortbildungen und tragen dazu bei, um das Wissen und die Fähigkeiten der Lehrkräfte auf dem neuesten Stand zu halten.

2.1.4. Elternintegration

Die Einbindung von Eltern und Schülerinnen ist ein wichtiger Bestandteil der Umsetzung. Die regelmässige Thematisierung an Elternabenden und in Elterngesprächen bieten Gelegenheit, die Prinzipien der Neuen Autorität vorzustellen und die Eltern aktiv einzubeziehen.

Diese Arbeitsgefässe stellen sicher, dass das Konzept der Neuen Autorität nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch im Schulalltag verankert wird. Der regelmäßige Austausch, die Traktandierung in den pädagogischen Teams und die regelmässige Weiterbildung ermöglichen eine nachhaltige Umsetzung und Weiterentwicklung des Ansatzes.

2.2. Einführung neuer Lehrpersonen

Die Einführung neuer Lehrpersonen an der PSOG in das Konzept der Neuen Autorität ist ein zentraler Bestandteil des Einführungsprozesses unserer Schule. Ziel ist es, den neuen Kolleginnen und Kollegen von Anfang an eine klare Orientierung und Unterstützung zu bieten, damit sie die Prinzipien der Neuen Autorität erfolgreich in ihrer Arbeit umsetzen können.

2.2.1. Einführungstag

Am Einführungstag erhalten die neuen Lehrpersonen eine grundlegende Einführung in das Konzept der Neuen Autorität. Diese Einführung umfasst eine kurze theoretische Einführung als auch praxisnahe Beispiele, die den Bezug zum Schulalltag verdeutlichen. Ergänzend werden die Strukturen und Abläufe der Schule vorgestellt,

die das Arbeiten im Sinne der Neuen Autorität unterstützen. Alle neuen Lehrpersonen erhalten dazu ein Fachbuch wie beispielsweise «Raus aus der Ohnmacht» (Haim Omer / Regina Haller).

2.2.2. Mentorin durch erfahrene Lehrperson

Jeder neuen Lehrperson wird eine Mentorin oder ein Mentor zugewiesen, die/der sie in den ersten Monaten begleitet. Diese Begleitung umfasst Gespräche, in denen bei Bedarf die Prinzipien der Neuen Autorität thematisiert und konkrete Fragen oder Herausforderungen besprochen werden können. Die Mentorin/der Mentor fungiert dabei als Ansprechperson und Vorbild für die Umsetzung des Konzepts im Schulalltag.

2.2.3. Zugang zu Ressourcen und Weiterbildung

Um die Auseinandersetzung mit dem Konzept der Neuen Autorität zu vertiefen, erhalten neue Lehrpersonen Zugang zu weiterführenden Materialien in den Lehrersammlungen in den Schulhäusern. Zudem finden in regelmässigen Abständen Weiterbildungen statt. Bei Bedarf können neu eintretende Lehrpersonen auch individuelle Weiterbildungen via Schulleitung beantragen.

Durch diese Massnahmen stellen wir sicher, dass sich neue Lehrpersonen mit dem Konzept der Neuen Autorität vertraut machen und es in ihrer pädagogischen Arbeit wirksam umsetzen können.

2.3. Verbindlichkeit

Die Verbindlichkeit bei der Umsetzung des Konzepts der Neuen Autorität ist zentral, um dessen Prinzipien nachhaltig im Schulalltag zu verankern. Alle Lehrpersonen verpflichten sich, die Grundsätze, wie sie in diesem Konzept beschrieben sind, konsequent in ihrer Arbeit anzuwenden. Regelmässige Teamsitzungen unterstützen dabei, das gemeinsame Verständnis zu stärken und Herausforderungen zu reflektieren. Das Konzept wird kontinuierlich in Entscheidungsprozessen, der Konfliktbearbeitung und der Zusammenarbeit mit Eltern berücksichtigt.

3. Gemeinsame Elemente aller Schulhäuser der PSOG

3.1. Umsetzungselement Peacemaker – Konflikte lösen, Beziehung stärken

Ziele:

- Aufbau von Konfliktlösungskompetenzen bei Schülerinnen und Schülern
- Förderung von Respekt, Empathie und aktiver Beziehungsarbeit
- Reduktion von eskalierenden Konflikten im Schulalltag

Umsetzung:

- Einführung regelmässiger Trainings für Schülerinnen und Schüler zu gewaltfreier Kommunikation und Konfliktlösung
- Einsatz von speziell geschulten Peacemakern, die als Vermittlerinnen und Vermittler in Konfliktsituationen agieren
- Integration von Konfliktlösungstechniken in den Unterricht (z. B. Rollenspiele, Diskussionen)

Ressourcen:

- Schulung von Lehrpersonen und Peacemakern durch Lehrpersonen (Hausamt)
- Bereitstellung von Material (z. B. Handbücher, Arbeitsblätter) zur Konfliktlösung
- Zeitfenster im Stundenplan für Trainings und Konfliktgespräche

Bezug zu den 7 Säulen:

- Präsenz
- Wiedergutmachung: Konfliktparteien werden angeleitet, gemeinsam an einer Lösung

zu arbeiten und Beziehungen zu reparieren.

3.2. Umsetzungselement Schulhausregeln – gemeinsam gestaltet, gemeinsam getragen

Ziele:

- Förderung von Mitbestimmung und Verantwortung bei Schülerinnen und Schülern
- Schaffung einer klaren, transparenten und akzeptierten Regelstruktur
- Verbesserung des sozialen Klimas und der gegenseitigen Rücksichtnahme

Umsetzung:

- Erarbeitung der Schulhausregeln in Arbeitsgefässen mit Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen
- Regelmässige Reflexion und Anpassung der Regeln in den Schulhauskonferenzen / Klassenräten / Schülermitwirkung
- Sichtbare Darstellung der Regeln im Schulhaus (z. B. Plakate, digitale Displays)
- Integration der Schulhausregeln in den Unterricht, z. B. durch Fallbeispiele und Diskussionen

Ressourcen:

- Schulhauskonferenzen
- Klassenrat / Schülermitwirkung

Bezug zu den 7 Säulen:

- Transparenz
- Präsenz
- Beharrlichkeit

3.3. Erhöhte Präsenz in den Pausen

Ziele:

- Prävention von Gewaltdynamik klassenübergreifend

Umsetzung:

- LP oder SL beantragt das Thema in einer SK. In dringenden Fällen via kurzfristige Gefässe entsprechend der einzelnen Schulhäusern. (Letten: Zeitgefäss Wachsame Sorge / Huebwies: Die erhöhte Pausenpräsenz wird in der SK besprochen / Fahrweid: Die erhöhte Pausenpräsenz wird in der SK (oder wenn akut von der SL ad-hoc) bestimmt.
- Letten: Pausenaufsicht wird für einen bestimmten Zeitraum am Vormittag um eine Person erhöht (Plan SOS-Pausenaufsicht). Alternative: Je nach Absprache bei Schulstart am Morgen oder am Nachmittag und/oder nach der 10-Uhr-Pause verteilen sich die LP auf den Gängen und vor den Schulzimmern.
- Huebwies: Bei Bedarf wird die Pausenaufsicht für einen bestimmten Zeit-punkt um eine weitere Person erhöht (Bsp. Schiedsrichter-Bestärkung auf dem unteren Pausenplatz). In diesem Fall gibt es einen vorübergehenden erhöhten Pausenaufsichts-Plan.
- Fahrweid: Pausenaufsicht wird bei Bedarf für einen bestimmten Zeitraum um eine weitere Person fix beim roten Platz ergänzt (evtl. mit Schiedsrichter-funktion). Es hat sich gezeigt, dass sich Konfliktpotential vornehmlich beim Fussballspielen innerhalb der Mittelstufe zeigt. Entsprechend wird die Pausenaufsicht an Zeiten erhöht, wenn entsprechende Konfliktparteien am Spielen sind.

Ressourcen:

- Lehrpersonen
- Pausenpläne

Bezug zu den 7 Säulen:

- Präsenz
- Deeskalation
- Netzwerk

3.4. Wiedergutmachung

Ziele:

- Wiedergutmachungen statt Strafen
- Die Kinder machen ein Verhalten auf unterschiedliche Art wieder gut

Umsetzung:

- Das Konzept der Wiedergutmachung wenden alle vier Schuleinheiten an. Es wurden für alle Klassen Boxen «Die Wiedergutmachungs-Kartei» angeschafft. Diese Box enthält mögliche Beispiele für Wiedergutmachungen.

Ressourcen:

- Zeit, mit den Kindern die Form der Wiedergutmachung zu vereinbaren und die Umsetzung dann auch zu verfolgen und zu kontrollieren.
- Eltern, falls die Eltern die Wiedergutmachungen unterschreiben müssen.

Bezug zu den 7 Säulen:

- Transparenz
- Wiedergutmachung

4. Schulhauspezifische Elemente

4.1. Schulhaus Fahrweid

Titel	Temporärer Klassenwechsel
Ziele	Ein erstes Ziel ist, den SuS mit wiederholt herausforderndem Verhalten, während des Unterrichts klar aufzuzeigen, dass dies im Schulzimmer nicht geduldet wird. Ein zweites Ziel ist es, die Ruhe zurück ins Klassenzimmer zu bringen.
Umsetzung	Bei wiederholt herausforderndem Verhalten des Kindes während des Unterrichts, können als Sofortmassnahme SuS zum Arbeiten in ein anderes Klassenzimmer geschickt werden. Die Abmachung in der Fahrweid lautet, dass man die SuS jederzeit zu irgendeiner Klasse (MS oder US) schicken darf. Es sollte vorgängig ein kurzer Anruf getätigt werden, ob die übernehmende Klasse sich auch im Schulzimmer befindet.
Ressourcen	Involvierte Lehrpersonen Zeitaufwand für das Telefonat an die entgegennehmende Lehrperson und Bereitstellen des Arbeitsmaterials (kann auch einfach ein Lesebuch sein) für die betroffenen SuS
Bezug zu den 7 Säulen	Wachsamer Sorge, Deeskalation, Öffentlichkeit
Anhänge	--

Titel	Neuer Autoritätslunch
Ziele	Informationsaustausch zu aktuellen Fällen, Transparenz über mögliche Wiedergutmachungsprozesse, Lösungsvorschläge, Austausch best «NA-practice»
Umsetzung	SL setzt sporadisch oder bei Bedarf einen gemeinsamen Lunch an, um aktuelle schwierige Fälle und mögliche Lösungsansätze nach der Neuen Autorität Methode zu besprechen und betroffenen Arbeitskolleg/innen in ihren Konfliktlöseprozessen unterstützen zu können Der Lunch ist freiwillig und findet im Normalfall im Teamzimmer beim gemeinsamen Mittagessen statt.
Ressourcen	LP, SL, SSA Zeitaufwand 30-45min. inkl. Mittagessen
Bezug zu den 7 Säulen	Transparenz, Netzwerk, Selbstkontrolle
Anhänge	--

Titel	Rundgang
Ziele	<p>Der Rundgang ist ein verbindliches «Instrument», mit dem Kinder mit herausforderndem Verhalten in Pausen unterstützt werden können. Ziel soll sein, dass die SuS ihr Verhalten reflektieren und sich bewusst sind, dass die Schule präsent ist und sowohl LP wie auch SL, SSA und Eltern von dem Verhalten in Kenntnis gesetzt sind.</p>
Umsetzung	<p>Bei Verhaltensweisen, die störend, unerwünscht und wiederkehrend sind (können auch «kleinere Dinge» sein, die nicht einen Regel- oder Respekteintrag zur Folge haben).</p> <p>Kind bekommt die ausgefüllte Vorlage "Rundgang" (siehe Anhänge), wird auf einen «Rundgang» geschickt und schildert verschiedenen, vorbestimmten LP, SL, Hauswart sein Ziel (positive Zielformulierung). Die LP und SL fragen nach und/oder bestärken und unterschreiben auf dem Blatt (inklusive Datum).</p> <p>Pausenaufsicht soll keine negativen, belehrenden Äusserungen machen -> positive Verstärkungen oder Nachfragen «Wie läuft es bis jetzt?».</p> <p>Verantwortlichkeiten bei anordnenden LP's:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitraum definieren • LP, SL, SSA, die unterschreiben sollen, vorherbestimmen. <p>Nur in der 10Uhr-Pause durchzuführen</p> <p>Am Ende der Rundgänge Unterschrift der Eltern einholen und das Dokument in das Schülerdossier ablegen.</p>
Ressourcen	<p>KLP, SuS und Eltern, LP/Pausenaufsicht, (nach Bedarf auch SL u/o Hausdienst)</p> <p>Zeitaufwand für Ausfüllen der Rundgangvorlage, Kontrolle SuS, Info an andere Lehrpersonen, SL und Eltern</p>
Bezug zu den 7 Säulen	<p>Präsenz, Deeskalation, Transparenz</p>
Anhänge	<p>Vorlage Rundgang</p>

Titel	SHK (Schulhauskonferenz): Traktandum «Neue Autorität»
Ziele	Austausch zu aktuellen Vorkommnissen und Varianten von Wiedergutmachungen
Umsetzung	<p>Jeweils als erstes Traktandum an der Schulhauskonferenz werden Vorkommnisse, welche mit der Neuen Autorität in Verbindung stehen, den SHK-Teilnehmenden mitgeteilt. Ebenso können angewendete Beispiele von Wiedergutmachungen vorgestellt werden.</p> <p>Falls offene Fälle Unterstützung vom Team benötigen sollten, können erste Tipps ausgetauscht werden.</p> <p>Bei längerdauernden Diskussionen kann ein «Neue Autoritätslunch» einberufen werden</p>
Ressourcen	<p>SHK-Teilnehmende</p> <p>Zeitgefäss von 5-15 Minuten beim ersten Traktandum der SHK-Sitzung (inkl. Protokollierung) stehen zur Verfügung</p>
Bezug zu den 7 Säulen	Wachsamer Sorge, Netzwerk, Transparenz
Anhänge	--

Titel	Torwächter
Ziele	Konflikte im Gang vor der Schule und nach Pausen durch Präsenz gar nicht erst entstehen lassen und somit ruhig in den Unterricht starten können.
Umsetzung	<p>Die Umsetzung kann in den Klassen/Stufen individuell und nach erhöhtem Bedarf erfolgen. Mögliche Varianten sind:</p> <p>LP steht am Morgen und Nachmittag jeweils bei den ersten Lektionen vor dem Klassenzimmer begrüsst jeden Schüler/in individuell, macht sie auf die geforderte Ruhe im Klassenzimmer und auf die Aufträge an der Wandtafel aufmerksam (z.B. Hausaufgaben bereitlegen, leises Lesen, Weiterarbeit an XY, etc.).</p> <p>Ein SuS steht vor Klassenzimmer und macht auf ruhiges Reinkommen aufmerksam.</p> <p>LP markiert bereits Präsenz im Gang beim Reinkommen der Kinder.</p>
Ressourcen	<p>LP, SuS, (SSA, SL und Hauswart n.B. bei Eingang SH)</p> <p>Zeitaufwand 10-15 min. pro Schultag (jeweils vor Schulunterricht, im Gang oder vor Klassenzimmer)</p>
Bezug zu den 7 Säulen	Präsenz & Wachsamer Sorge, Selbstkontrolle & Deeskalation, Widerstand & Beharrlichkeit
Anhänge	--

4.2. Schulhaus Huebwies

Titel	Fokuswoche Wertschätzung
Ziele	Das ganze Schulhaus arbeitet an einem gemeinsamen «Leitsatz».
Umsetzung	<p>Pro Semester findet eine Wertschätzungswoche statt.</p> <p>Das Schulhaus arbeitet in dieser Woche an einem gemeinsamen «Leitsatz».</p> <p>Beispiele möglicher «Leitsätze»:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Heute machen wir besonders viele Komplimente. - Heute sagen wir besonders oft Danke. - Heute legen wir Wert auf das Positive. <p>Die Lehrpersonen besprechen den Leitsatz mit den Kindern im Klassenrat. Jede Klasse überlegt sich individuell, was zum Thema des Leitsatzes passt und wie man das Thema innerhalb der Klasse oder des Schulhauses, unter den Kindern umsetzen kann.</p> <p>Ablauf (für jede Woche gleich):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gemeinsamer Start 2. In der Woche wird in den Klassen etwas zum aktuellen Thema gemacht 3. Abschluss auf dem Schulhausplatz <p>Abmachungen und Ideen für die Wertschätzungswochen werden jeweils in den SKs besprochen. Auf dem Sharepoint sind jeweils einige Umsetzungsideen und Materialien zum Thema zu finden.</p>
Ressourcen	Zeit, die die Lehrperson mit der Klasse in das Thema der Wertschätzungswoche investiert.
Bezug zu den 7 Säulen	Netzwerk
Anhänge	--

Titel	Netzwerk aktivieren im pädagogischen Team
Ziele	Gemeinsamer Austausch im pädagogischen Team, um gemeinsame Ressourcen zu nutzen, Erfahrungen auszutauschen und mögliche Schwierigkeiten gemeinsam zu lösen oder Lösungsansätze zu besprechen.
Umsetzung	<p>Die Lehrpersonen treffen sich in regelmässigen Abständen in den pädagogischen Teams.</p> <p>Während diesen Sitzungen bietet sich die Möglichkeit, dass sich die Klassenlehrpersonen über bestehende Schwierigkeiten (klassenintern oder auch klassenübergreifend) austauschen.</p> <p>Die Lehrpersonen teilen ihre Erfahrungen und tauschen sich aus.</p> <p>So können z.B. gemeinsame Lösungsansätze gefunden und bestehende Probleme gemeinsam angegangen werden.</p>

Ressourcen	Zeitgefäß der Sitzungen
Bezug zu den 7 Säulen	Netzwerk, Selbstkontrolle, Eskalationsvorbeugung
Anhänge	--

Titel	Partnerklassen
Ziele	<p>Wiederholte Unterrichtsstörungen unterbrechen. Den Unterrichtsstörungen weniger «Raum» geben.</p> <p>Wenn die Partnerklassen etabliert sind, kann es auch vorkommen, dass ein Kind freiwillig in die Partnerklasse zum Arbeiten geht, wenn es merkt, dass es sich in der eigenen Klasse gerade nicht konzentrieren kann.</p>
Umsetzung	<p>Wenn ein Kind wiederholt den Unterricht stört, kann die Lehrperson dieses Kind für einen Moment aus der Situation herausnehmen, indem sie das Kind in die Partnerklasse schickt. Die Partnerklasse sollte eine Klasse sein, die sich in der Nähe des eigenen Klassenzimmers befindet.</p> <p>Dadurch wird der Unterricht für den Moment nicht mehr gestört und die anderen Schüler:innen können ungestört weiter am Unterricht teilnehmen.</p> <p>Das Kind nimmt etwas zum Arbeiten in die Partnerklasse mit.</p> <p>Unterrichtsstoff, den das Kind während der Zeit in der Partnerklasse verpasst, muss zu Hause aufgearbeitet werden.</p> <p>Die Klassenlehrpersonen führen mit dem betroffenen Kind individuell Nachbesprechungen durch und können den Konflikt dann klären, wenn sich die Situation wieder beruhigt hat (Schmiede das Eisen, wenn es kalt ist).</p> <p>Einige Lehrpersonen melden solche Vorfälle zusätzlich den Eltern, damit auch die Eltern über die Situation informiert sind. Dies wird aber unterschiedlich gehandhabt.</p>
Ressourcen	<p>Lehrperson, die als Partnerklasse fungiert.</p> <p>Anfang des Schuljahrs wird ein Plan erstellt, auf dem ersichtlich ist, welche Klassen als Partnerklassen arbeiten.</p>
Bezug zu den 7 Säulen	Netzwerk
Anhänge	--

Titel	Stärkung Fachlehrpersonen
Ziele	<p>Ein intensiver Austausch zwischen den Fachlehrpersonen und den Klassenlehrpersonen soll die Fachlehrpersonen stärken.</p> <p>Die Kinder sollen wissen, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen und über Ereignisse und Vereinbarungen informiert sind.</p>
Umsetzung	<p>Die Klassenlehrpersonen und die Fachlehrpersonen machen individuell bei Bedarf ein Zeitfenster ab, in dem sie sich über die Klasse austauschen.</p> <p>In diesem Sitzungsgefäß ergibt sich die Möglichkeit, über vorhandene Schwierigkeiten, Verhaltensweisen von SuS oder auch schulische Inhalte zu sprechen.</p> <p>Zudem begleiten Fachlehrpersonen die Klassen bei Ausflügen, damit die Fachlehrpersonen auch anderen Zugang zur Klasse haben und die Kinder nicht nur im eigenen Fach erleben.</p> <p>Fachlehrpersonen haben, genau wie Klassenlehrpersonen, Kontakt zu den Eltern. Sie melden Vorfälle aus ihrem Unterricht selbst den Eltern. Je nach Bedarf trifft sie vorher noch Absprachen mit der Klassenlehrperson.</p> <p>Fachpersonen nehmen nach Möglichkeit an Elternabenden teil oder sie stellen eine Folie mit Foto den Klassenlehrpersonen zur Verfügung.</p>
Ressourcen	Zeit für den gemeinsamen Austausch. Dieses vereinbaren die Klassenlehrpersonen und die Fachlehrpersonen individuell nach Bedarf.
Bezug zu den 7 Säulen	Netzwerk, Transparenz, Beharrlichkeit
Anhänge	--

Titel	Torwächter
Ziele	Die Lehrpersonen sind für die Kinder im Schulhaus präsent.
Umsetzung	<p>Das Konzept der «Torwächter» wird von den Lehrpersonen sehr unterschiedlich umgesetzt. Jede Lehrperson entscheidet situativ selbst, wann sie als Torwächter agiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für einige Lehrpersonen wird das Konzept umgesetzt, indem sie immer vor Unterrichtsbeginn an der Klassenzimmertüre stehen und die Kinder individuell begrüßen. Damit hat die Lehrperson auch gerade einen Überblick über die Situation der Kinder in der Garderobe. - Es gibt auch Lehrpersonen, die sich als «Torwächter» während den kleinen Pausen auf den Gängen aufhalten, um eine Übersicht über die Pausensituation und mögliche Konflikte (Eskalationsvorbeugung) auf den Gängen zu haben.
Ressourcen	Lehrpersonen (Eingang Schultrakt oder Eingang eigenes Schulzimmer), Fachlehrpersonen/Assistenzen (Eingang eigenes Schulzimmer), Schulleitung nach Möglichkeit (Trakt 1)

Bezug zu den 7 Säulen	Beharrlichkeit, Transparenz
Anhänge	--

Titel	Zusammenarbeit Tagesstrukturen
Ziele	<p>Tagesstrukturen und Schule verfolgen dieselben Ziele und setzen die gleichen Regeln durch.</p> <p>Mitarbeitende der Tagesstruktur wissen über mögliche schulische Schwierigkeiten eines Kindes Bescheid, und die Lehrperson wiederum weiss, wenn es in der Tagesstruktur mit einem Kind Schwierigkeiten gibt.</p> <p>Für die Kinder ist es transparenter, wenn sie wissen, dass überall dieselben Regeln gelten und die Tagesstruktur über das Verhalten des Kindes in der Schule Bescheid weiss, und umgekehrt.</p>
Umsetzung	<p>Mitarbeitende der Tagesstruktur und Lehrpersonen sind im gemeinsamen Austausch. Wenn nötig tauschen sich Lehrpersonen vor Elterngesprächen mit der Tagesstruktur aus oder fragen nach, wie es in Tagesstruktur läuft.</p> <p>Die Tagesstruktur und die Schule kommunizieren offen und transparent miteinander.</p> <p>Bsp:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Tagesstruktur informiert alle Lehrpersonen, welches Konzept sie verfolgen und wie sie arbeiten. • Die Lehrpersonen informieren die Tagesstruktur, welche Regeln für die Kinder auf dem Pausenplatz gelten, sodass die Tagesstruktur diese Regeln ebenfalls übernehmen kann. Die Regeln betreffen sowohl Schulhausregeln als auch individuelle Regeln, die eine LP mit betroffenen Kindern getroffen hat. <p>Bringschuld von beiden Seiten</p>
Ressourcen	<p>Zeit für einen gemeinsamen Austausch. Den Zeitpunkt für den Austausch legen die Lehrpersonen gemeinsam mit der Tagesstruktur individuell fest.</p>
Bezug zu den 7 Säulen	Netzwerk, Beharrlichkeit, Transparenz
Anhänge	--

4.3. Schulhaus Letten

Titel	Elternarbeit
Ziele	„Grundsätze zur Elternarbeit“ sind zur Unterstützung bei herausfordernden Elternkontakten gedacht.
Umsetzung	Haltungen und Ansätze zur Elternarbeit sind im Paper «Grundsätze zur Elternarbeit» gesammelt. Diese Grundsätze können in Vorbereitung auf Gespräche Sicherheit geben und sind für erfahrene wie auch neue Lehrpersonen geeignet. Ausserdem finden sich Hinweise auf Literatur und Unterlagen zum Nachlesen und Vertiefen in das Thema.
Ressourcen	LP, Unterlagen Sharepoint, Literatur in Lehrerbibliothek
Bezug zu den 7 Säulen	Deeskalationsvorbeugung, Präsenz, Transparenz
Anhänge	Link 1: Grundsätze der Elternarbeit Letten.docx Link 2: Kommunikation

Titel	Neuer Autoritätslunch Letten
Ziele	Kollegiale Beratung durch Teammitglieder
Umsetzung	<p>SL trägt bei der Jahresplanung fixe Daten für den Neue Autoritätslunch an unterschiedlichen Wochentagen ein. Sieben Termine im Schuljahr: jeweils zwischen Ferien ein Termin, zwischen Sommer-/Herbstferien sowie Frühlings-/Herbstferien zwei Termine</p> <p>Via Mittwochsmail wird vor dem Termin eine Erinnerung verschickt.</p> <p>Der Neue Autoritätslunch findet über Mittag (45min) in einem Schulzimmer statt, es darf nebenbei gegessen werden. Die Teilnahme am Neuen Autoritätslunch ist freiwillig.</p> <p>Vorgängig bei der SL angemeldete Fälle werden bevorzugt behandelt. Es können aber auch Fälle oder Themen spontan eingebracht werden. Zwei bis maximal drei Fälle können thematisiert werden.</p> <p>LP schildert einen Fall, der sie herausfordert oder beschäftigt und die anwesenden Teammitglieder helfen beim Finden von möglichen Lösungsansätzen.</p>
Ressourcen	SL, 45min Mittagspause, Team, Schulzimmer, Ablauf Kollegiale Beratung
Bezug zu den 7 Säulen	Netzwerk, Transparenz
Anhänge	Kollegiale Beratung.pdf

Titel	Rundgang
Ziele	Wenn ein Kind während der grossen Pause besondere Aufmerksamkeit benötigt, kann die KLP einen «Rundgang» starten.
Umsetzung	<ol style="list-style-type: none"> 1. KLP hängt ans Whiteboard im LZ das Gummibärchenbild auf. 2. Pausenaufsicht nimmt eines der Plastik-Gummibärchen aus dem entsprechenden Fach im LZ mit in die Pause. 3. Pause (Vormittag): <ul style="list-style-type: none"> 10 Uhr: SuS holt das erste «Gummibärchen» bei der Pausenaufsicht ab. 10.10 Uhr: SuS holt bei der zweiten Pausenaufsicht das zweite «Gummibärchen» ab. Pause (Nachmittag): <ul style="list-style-type: none"> 14:20 Uhr: SuS holt ein «Gummibärchen» bei der Pausenaufsicht ab. 4. Nach der Pause: <ul style="list-style-type: none"> SuS gibt beide "Gummibärchen" der KLP zurück. 5. KLP legt die «Gummibärchen» wieder zurück ins Fächli «Rundgang» im Teamzimmer. 6. Bei Beendigung der Massnahme legt die KLP das Bild zurück ins Fächli "Rundgang". 7. Über die Dauer der Massnahme entscheidet die KLP. <ul style="list-style-type: none"> Wichtig: An der Tür im Teamzimmer hängt nur das Gummibärchenbild (kein Foto, Name oder Klasse).
Ressourcen	«Gummibärchen» (kleine Plastikfiguren), Bild von Gummibärchen, Fach "Rundgang" im LZ, Pausenaufsicht
Bezug zu den 7 Säulen	Netzwerk, Beharrlichkeit
Anhänge	Bild Gummibärli Rundgang.docx

Titel	Torwächter
Ziele	Zusammenhalt und Identifikation mit dem Schulhaus durch Präsenz
Umsetzung	<p>Begrüßungsritual nach allen Ferien:</p> <p>Das ganze Schulteam steht im Lichthof und empfängt die SuS. Persönliche Begrüßungen erwünscht. Eine farbige Begrüßungsgirlande unterstreicht den herzlichen Empfang.</p> <p>Nach den Sommerferien: 1. Klasse wird vor dem Eingang speziell begrüßt und alle SuS stellen sich zu einem Spalier auf. (entsprechend Planung 1. Schultag)</p>
Ressourcen	Girlande, alle LP
Bezug zu den 7 Säulen	Präsenz
Anhänge	--

Titel	Zeitgefäss Wachsame Sorge
Ziele	<p>Unterstützung durch das Gesamtteam durch fokussierte Aufmerksamkeit und Präsenz in Bezug auf einzelne SuS oder Schülergruppen.</p> <p>Bsp.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei SuS, welche sich nicht an Schulhausregeln halten (vom Schulareal gehen während Schulzeit, Fussballspielen, während Pause auf WC bleiben) • Besonderheiten einzelner Kinder: Krankheiten, Autismus, Nussallergie, Epilepsie • Schwierige Klassensituation (Unruhe in Klasse, die Unterstützung von allen braucht, Mobbingfall, neue SuS, Todesfall)
Umsetzung	<p>Zeitgefäss von ca. 5-10 min, in welchem die betroffene LP zu einem aktuellen Fall oder Situation informiert.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kurzes Mail an alle: Wachsame Sorge Treffpunkt um ... (z.B. morgen Dienstag 12 Uhr). In dringenden Fällen auch am Morgen 8 Uhr. 2. Kurzinfo über Situation/Fall <p>Foto mitbringen (falls einzelne SuS betroffen sind)</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. Wunsch/Aufforderung ans Team zur konkreten Unterstützung mitteilen. <p>Gesunden Menschenverstand walten lassen bevor Treffen einberufen wird. Vorab im kleinen Rahmen (z.B. Klassenteam) besprechen. Allenfalls vorher auch noch SL informieren.</p>

Ressourcen	Zeitgefäss 5-10 min für alle anwesenden LP, SL
Bezug zu den 7 Säulen	Präsenz, Netzwerk, Beharrlichkeit
Anhänge	

4.4. Kindergarten

Titel	Besuch der Schulleitung anfangs Schuljahr
Ziele	Die Schulleitung Kindergarten zeigt Präsenz vor Ort
Umsetzung	<p>Da die Kindergärten oft dezentral sind oder die Schulleitung nicht in der zugehörigen Schuleinheit das Büro hat, zeigt sie sich den Eltern in den ersten Wochen, damit diese ein Gesicht zum Namen erhalten.</p> <p>Zu Beginn des Schuljahres verschickt die Schulleitung eine Tabelle für die Besuche in den ersten Wochen, in welche sich die Kindergärten eintragen. Option, falls die Besuche am Morgen nicht abgedeckt werden können, Besuch am Mittag.</p> <p>Die Schulleitung besucht gemäss Liste (oder Dringlichkeit) die Kindergärten.</p> <p>Sie kommuniziert mit den Eltern, den Kindern und den Kindergärtnerinnen und zeigt sich als Teils des Netzwerkes. Die Schulleitung muss in ihrer Funktion erkannt werden (Namensschild).</p> <p>Die Schulleitung hat einen kurzen Einblick in die Klassen anfangs Schuljahr</p>
Ressourcen	Schulleitung, Einplanung Zeitfenster
Bezug zu den 7 Säulen	Präsenz, Netzwerk
Anhänge	--

Titel	Netzwerk aktivieren im pädagogischen Team
Ziele	Gegenseitige Unterstützung im Kindergarten team
Umsetzung	<p>Da die Kindergärten dezentral und in verschiedenen Gemeinden sind, gibt es an den pädagogischen Sitzungen immer wieder Austauschmöglichkeiten über die Klassensituation.</p> <p>Im Rahmen der ersten Sitzung «Pädagogisches Team» gibt jede LP eine Standesaufnahme über die aktuelle Kindergartensituation.</p> <p>Es werden bereits Kinder mit eventuellen speziellem Förderungspotential hervorgehoben.</p>

	<p>Die LP unterstützen einander mit Ideen und stärken einander, haben Verständnis.</p> <p>Allenfalls werden gemeinsam mit der Schulleitung personelle Ressourcen zugunsten schwieriger Situationen umverteilt / gesprochen/ verteilt.</p> <p>Die Schulleitung Kindergarten ist nach Bedarf anwesend.</p>
Ressourcen	Kindergarten Team/ pädagogisches Team, Schulleitung
Bezug zu den 7 Säulen	Netzwerk, Transparenz
Anhänge	--

Titel	Positive Rückmeldung an Eltern
Ziele	Beziehung Eltern – Lehrperson stärken
Umsetzung	<p>Ein bis zweimal im Jahr kommunizieren die LP für jedes Kind eine positive Rückmeldung, zusätzlich zu den Elterngesprächen, an die Eltern.</p> <p>Kurz in wenigen Sätzen, ev. mit einem Bild.</p> <p>Die Verbindung zu den Eltern wird gestärkt, es wird gezeigt, dass sich die LP nicht nur bei Problemen meldet.</p> <p>Positives Feedback bringt positive Emotionen.</p>
Ressourcen	Kindergarten-Team
Bezug zu den 7 Säulen	Netzwerk
Anhänge	--

Titel	Wachsamer Sorge
Ziele	<p>Präsenz zeigen, beharrlich und in Beziehung mit den SuS bleiben</p> <p>Signale/Ankündigungen/Rituale einsetzen, um den SuS Orientierung und Sicherheit zu vermitteln</p> <p>Regeln sind klar und werden besprochen</p>

	<p>Bsp.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch gezielte Beobachtung von Spielsituationen der LP in der Nähe des Kindes wird Präsenz gezeigt und die Beziehung zu den SuS aufgebaut/behalten - Durch rhythmisierte Rituale und regelmässig eingesetzte Signale (Klangschale, Gong, etc.) wird der Unterricht klar gestaltet und die SuS können sich orientieren. - Kindergarten-Regeln werden mit den Kindern eingeführt und kommuniziert und allenfalls sichtbar angebracht.
Umsetzung	<p>Zu Beginn des Schuljahres wird viel Zeit zum Einführen von Ritualen, Regeln, Beziehungsaufbau, etc. aufgewendet</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Kindergarten-LP teilt sich genügend Zeit ein für gezielte Beobachtungen (Präsenz) 2. Rituale und Signale werden aufgebaut und durchgeführt (Netzwerk) 3. Die Regeln sind im Kindergarten spürbar (visualisiert und/oder eingeführt) und kommuniziert und in der Haltung der LP (Präsenz, Beharrlichkeit) 4. Die Eltern werden am Elternabend über die Kindergartenregeln informiert (Transparenz)
Ressourcen	Lektionen zu Beginn des Kindergartenjahres, Zeit für Beobachtung, Elternabend
Bezug zu den 7 Säulen	Präsenz, Beharrlichkeit, Transparenz
Anhänge	--